

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 RM. postfrei. Die einzelnen Nummern kosten 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote...
Birkenwerder, Bahnhofstraße 5
und von allen Anzeigen-Ergebnissen an-
genommen. Die neuangelegte Postkarte
kostet 25 Pfennig, die Restkarte 10 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birtenwerder,
Hohen Neuendorf, Borgs-
dorf, Briese, Lehntz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier,
Bergfelde, Frohnau, Schön-
fließ und Umgegend

Verantwortlicher: Amt Birtenwerder Nr. 5
Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birtenwerder und Schönfließ

Nr. 182 Postfachkonto: Berlin 62 448. Dienstag, den 16. November 1926 Postfachkonto: Berlin 62 448. 25. Jahrg

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Die Hundsteuer für das Halbjahr Oktober 1926 bis März 1927 ist bis zum 30. November 1926 an die hiesige Gemeindekasse zu zahlen.

Bergfelde, den 16. November 1926.
Der Gemeindevorsteher. Czekowski

Der Jagdpachtvertrag über die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd liegt vom 16. d. Mis. ab 14 Tage lang zur öffentlichen Einsicht aus.

Bergfelde, den 16. November 1926.
Der Jagdvorsteher. Czekowski

Was gibt es Neues?

- Am heutigen Montag beginnt in Genf die neue Tagung der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz.
- Die ungarische Nationalversammlung wird an diesem Dienstag aufgelöst werden. Die Neuwahlen finden am 9. und 10. Dezember statt.
- Zum Präsidenten der Republik Nicaragua wurde Senator Diaz gewählt, der bereits von 1911 bis 1917 Präsident war.
- Drei mit Dolchen bewaffnete Individuen, die in das Haus des japanischen Ministerpräsidenten eindringen versuchten, wurden verhaftet.
- Der an der französisch-spanischen Grenze verhaftete katalonische Führer Oberst Macia wurde nach Paris überführt.

Die Wahlen vom Sonntag.

Über die Wahlbeteiligung in den Städten bei den Bürgermeistereiwahlen war außerordentlich stark, so daß ein Durchschnittsergebnis von fast 90 Prozent herauskommt. Es erhielten Stimmen: Sozialdemokraten 31 831 (25 294), Kommunisten 4 726 (8 896), Demokratische Sondergruppe 1 719 (6 556), Hausbesitzergruppe 608, Aufwertungsgruppe 977, Zentrum 681, Hanseatische Volkspartei 32 940, Kriegsschadigte 638. Die Einsichtlichen sind nach diesem Ergebnis wie folgt: Sozialdemokraten 35 (28), Kommunisten 5 (10), Demokraten 2 (7), Aufwertungsgruppe 1 (0), Zentrum 1 (0), Hanseatische Volkspartei 36.

Gemeindevorwahlen in Sachsen.

Wieder sind folgende Resultate bekannt:
Leipzig. Wirtschaftspolitische Gemeindefraktion 18, Sozialdemokraten 26, Kommunisten 14, Demokraten 4, U. S. P. D. 1, Reichspartei für Recht und Aufwertung 6, Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei 1, Reichspartei des deutschen Mittelstandes 4, Alte Sozialdemokratische Partei 1.
Görlitz. Sozialdemokraten 17 (16), Kommunisten 14 (15), Deutsche Volkspartei 8 (11), Nationalsozialistisches Volksp. 8 (10), Wirtschaftspolitische 8 (5), Demokraten 3 (4), Alte Soz. 0 (0), Nationalsoz. 1 (0), Aufwertungsgruppe 2 (0).
Wittenberg. Sozialdemokraten 9, Kommunisten 3, Vereinigte Wirtschaftspolitische 5, Nationalsozialisten 3, Demokraten 1, Aufwertungsgruppe 1, Haus- und Grundbesitzer 3 Mandate.
Borna. Sozialisten 9, Kommunisten 7, Volkspartei 4, Deutschnationale 4, Wirtschaftspolitische 4, Demokraten 2, Kriegsschadigte 2, alte Sozialisten 1, Beamte und Angestellte 2.

Der Preussische Landgemeindevorsteher.

Staatssekretär Popitz über den Finanzausgleich.
Aus den Kreisen der Landgemeinden sind in der letzten Zeit zahlreiche Beschwerden über die Verzögerung der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs laut geworden. Auf diese Klagen hat der Staatssekretär Dr. Popitz vom Reichsfinanzministerium auf der Tagung der Preussischen Landgemeinden, die soeben in Berlin stattfand, mit einer ausführlichen Rede geantwortet.
Es handelte sich hier um eine aktuelle Frage für Reich, Länder und Gemeinden, und es mußte vor allem erreicht werden, einen friedlichen Ausgleich der einzelnen Interessen herbeizuführen. Eine endgültige Regelung des Finanzausgleichs könne noch nicht in Aussicht gestellt werden, was besonders darauf zurückzuführen sei, daß der Etat für 1928 bereits abgeschlossen sei und die statistischen Erhebungen über die Einkommen- und die Körperschaftsteuer noch nicht abgeschlossen seien. Das Reich verfüge auch noch nicht über

die genügenden Unterlagen, so daß bei dem in Frage kommenden gewaltigen Fragenkomplex noch nicht damit gerechnet werden könne, daß vor dem 1. April 1927 an eine endgültige Regelung herantreten werden könne. Durch das späte Wiederauftreten des Reichstages seien die gesetzgeberischen Arbeiten in Rückstand gekommen.

Der Staatssekretär kam dann auf die Klagen der Eisenbahngemeinden zu sprechen, die über einen großen Verwaltungsapparat verfügen, aber keine entsprechenden Einnahmen haben, weil die Reichsbahngesellschaft nicht verpflichtet ist, Steuern zu bezahlen. Diese Gemeinden würden durch die Zulassung der Reichsbahngesellschaft, daß sie einen entsprechenden Steuerbetrag zahlen werde, in eine bessere Lage versetzt. Die Gesundung der Landwirtschaft sei deswegen von großer Bedeutung, weil durch die große Verschuldung des Großgrundbesitzes und das geringe Einkommen der Landarbeiter Steuerquellen auf dem Lande fast völlig fehlten und lediglich die Schichten der Bauern, der Gewerbetreibenden und der Beamtenschaft für die Steuerzahlung in Frage kämen.

Um den Vorsitz im Völkerverbundsrat.

Dr. Stresemanns Teilnahme an der Ratssitzung in Frage gestellt.

Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, besteht bei der Reichsregierung der Wunsch, auch bei der bevorstehenden Dezembertagung des Völkerverbundes noch nicht den Vorsitz zu übernehmen, vielmehr damit zu warten, bis der Völkerverbund seine Tagung in Berlin abhält; das wird bekanntlich voraussichtlich im März nächsten Jahres sein.

Bisher sieht noch nicht fest, ob Dr. Stresemann an der Dezembertagung des Völkerverbundes persönlich teilnehmen wird. Soweit verlautet, hat er dazu vorläufig keine Meinung, da noch immer die Frage der Militärkontrollen nicht endgültig geklärt ist.

Sollte bis zur Dezembertagung des Völkerverbundes diese Frage noch offen sein, so muß damit gerechnet werden, daß Dr. Stresemann auf eine Teilnahme an der Tagung verzichtet wird; als sein Vertreter würde dann Staatssekretär v. Schuberer nach Genf gehen. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, da noch immer mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß die Frage der Militärkontrollen bis dahin bereinigt sein wird.

Völkerverbund und Entwaffnung.

Noch keine endgültige Entscheidung.

Die Pariser Völkerverbundskonferenz hat am letzten Sonnabend eine Sitzung abgehalten, in deren Verlauf sie sich auch mit der Frage der deutschen Entwaffnung beschäftigt hat. Sie traf keinerlei endgültige Entscheidungen. Die Frage der zünftigen Regelung der Kontrolle wurde nicht angehten. General Voth, der eine Inspektionsreise durch Deutschland machen soll, wird dann der Völkerverbundskonferenz nach seiner Rückkehr Bericht erstatten. Im Laufe der Besprechungen wurde festgestellt, daß Deutschland „einen Teil der Forderungen der Völkerverbundskonferenz erfüllt“ habe.

Vanderverweide über seinen Pariser Aufenthalt.

Der belgische Minister des Auswärtigen, Vanderveide, der von seinem eintägigen Pariser Aufenthalt wieder in Brüssel eintraf, erklärte einem Vertreter des Soir u. a., daß Brüssel und er mit Befriedigung die vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten beider Regierungen festzustellen hätten. Bei der Aussprache sei der ganze Fragenkomplex über die Treaty-Verträge aufgerollt worden. Man habe u. a. die Fragen der Entwaffnung, die der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland, der Verminderung der Befehlsgewalt am Rhein und der Mobilisierung der Eisenbahnmobilisationen erörtert. Wenn die Konferenz der Völkerverbände die von Deutschland eingezugene Verpflichtungen als ausreichend beurteile, werde der Völkerverbund die militärische Kontrolle ausüben.

Neue Hege gegen Deutschland.

Der gefährliche Leitfaden.

In gewissen französischen Kreisen wird neuerdings ein amtliches deutsches Handbuch für Soldaten zum Anlaß einer Hege gegen Deutschland genommen, indem behauptet wird, daß in dem Buch die Reichswehr zur Wiedereroberung der verlorenen Provinzen aufgeföhrt werde.

Demgegenüber kann folgender Tatbestand festgestellt werden: Dem in weiteren Kreisen Deutschlands übrigens gänzlich unbekanntem Leitfaden für den Unterricht im Heere ist ein geschichtlicher Anhang beigegeben, der in Anlage 12 einen historischen Ueberblick über die wechselvollen Schicksale Elsaß-Lothringens und ein paar statistische Angaben über die Zusammensetzung der Bevölkerung (87 Prozent Deutsche) enthält. Es sei ohne weiteres zugegeben, daß diese paar Sätze des Textes nicht gerade geschickt formuliert waren, obwohl von einer Aufforderung zur Wiedereroberung keine Rede war. Sie sind aber aus eben diesem Grunde für die zweite Auflage bereits geändert worden. Wenn man sie in Vergleich stellt zu den zahllosen Entgleisungen schämmster Art in französischen Lehrbüchern, so müssen sie jedenfalls als äußerst harmlos bezeichnet werden.

Koste über die Marine-Meuterei.

Vernehmung durch den Untersuchungsanspruch.

Der vierte Untersuchungsanspruch des 20. (Untersuchungs-) Ausschusses vernahm in seiner letzten Sitzung den Oberpräsidenten Koste über die Verhältnisse in der Marine während des Krieges.

Koste erklärte, daß ihm über ein Zusammenwirken der Unabhängigen Sozialdemokraten mit den Mannschaften, die im Jahre 1917 meuterten, nicht bekannt geworden sei. In der Meuterei hätten sich Koste in dem Sinne, daß wenn Koste von der U.S.D. zu den meuternden Schiffen wußte, man sie mit aller Energie durchschneiden müßte. Ueber den

Ausbruch der Revolution in Kiel.

Im Jahre 1918 bestätigte Koste im ganzen das, was er schon im Dolchstoßprozeß in München ausgesprochen hat. Als er nach Kiel kam, suchte er längere Zeit nach der Revolution leitenden Stellen. Er fand keine. In allem sieht Koste den Beweis, daß von einer Organisation der Revolution durch die U.S.D. keine Rede sein konnte. Nach seiner Meinung entsprang die Revolution aus dem elementaren Verlangen der Mannschaften, nach Hause zu kommen, nachdem durch Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen der Krieg nach ihrer Meinung letztendlich zuende war. Jetzt wollte niemand mehr sein Leben opfern.

Ende Oktober wäre es vielleicht noch möglich gewesen, eine Operation mit der Flotte zu unternehmen. Nachdem die Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet waren, hätte auch ein Befehl der Meuterei des Prinzen Max von die Flotte nicht mehr dazu gebracht, zur Seeblockade anzulaufen.

Eine Chorazow-Konferenz.

Polen stimmt dem deutschen Vorschlag zu.

Die polnische Regierung hat jetzt ihre Antwort auf die deutsche Note vom 4. November in der Chorazow-Frage der deutschen Regierung zugehen lassen. Die polnische Regierung erklärt sich in der Note mit der Anregung der deutschen Regierung, eine Konferenz zur Regelung der Chorazow-Frage einzuberufen, einverstanden. Sie schlägt jedoch vor, die Konferenz um eine Woche, und zwar bis zum 22. November, mit dem Tagungsort Berlin zu verschieben. Nach dem Vorschlag Polens sollen auf dieser Konferenz sämtliche Entschädigungsfragen im Zusammenhang erörtert werden.

Weißwachs-Angebot!

Damen 50 Steppdecken

Fertige Betten

Oberbett	9.90
Unterbett	7.90
Kissen	3.45

Mandarinendauen-Bettwäsche

Oberbett	45.00
Unterbett	3.95
Kissen	1.25

Bettstellen

1350	1950	32.-
13.-	14.-	30.-

Schaefer
nur im Stadtbahnhof Börse

Mandarinendauen 7.50 M.
Rupffedern 3.20 4.50 5.50
Schleiffedern 3.50 5.20 7.50

In der polnischen Antwort ist die von Deutschland zur Voraussetzung für die Konferenz gemachte grundsätzliche Anerkennung des Saager Schiedspruches überhaupt nicht erwähnt. Es bleibt daher fraglich, ob es möglich sein wird, bei den bevorstehenden Verhandlungen in Berlin zu einer geeigneten Lösung zu gelangen, solange Polen das Urteil des Saager Schiedsgerichtshofes nicht voll anerkennt.

Garibaldi und Macia in Haft.

Anlage wegen Aufbeziehung von Waffen und Explosivstoffen.

Der Führer der lateinamerikanischen Verschwörung, Oberst Macia, ist am Sonnabend in Paris eingetroffen. Am gleichen Tage noch hat eine Gegenüberstellung des tatsächlichen Spiegels Nicciotti Garibaldi mit Macia stattgefunden. Hierbei hat Garibaldi ein Geständnis abgelegt, daß er sich bei der Schaffung verbotener Waffenlager beteiligt habe. Zum Anschluß an diese Gegenüberstellung wurde die Verhaftung Garibaldis und Macias angeordnet. Die beiden wurden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Beide Angeklagte sind bereits vom Untersuchungsrichter vernommen.

Wie der Pariser „Temps“ mitteilt, wird der Staatsanwalt gegen Garibaldi, Macia und 27 Mitglieder der Verschwörung gegen Spanien Anklage wegen verbotenen Waffentragens und Vorgehens gegen das Sprengstoffgesetz erheben, da die Verschwörer, wie die Untersuchung ergeben hat, große Mengen von Waffen und Munition an verschiedenen Punkten der spanischen Grenze ansammelt hatten. Die Höchststrafe für Waffentragen beträgt nach französischem Gesetz 2 Jahre Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe, für Vorgehen gegen das Sprengstoffgesetz 5 Jahre Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe.

Wie aus Nizza gemeldet wird, hat die Polizei von der Wirtschaftlerin Nicciotti Garibaldis erfahren, daß dieser zahlreiche Telegramme nach Italien unter deren Namen aufgegeben hatte. Alle unter diesem Namen aufgegebenen Telegramme werden nun vom Nizzaer Postamt dem Pariser Untersuchungsgericht übermittelt werden.

Die Krisenfürsorge angenommen.

Aus dem Reichstage.

— Berlin, den 13. November 1926.

Der Reichstag nahm heute zunächst nach kurzer Aussprache mit knapper Mehrheit den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag an.

Ohne Aussprache angenommen wurde die Vereinbarung mit Frankreich über den Warenanstand zwischen Deutschland und dem Saarbezugsgebiet. Es folgte die zweite Beratung des

vorläufigen Handelsabkommens mit Frankreich.

Der auswärtige Austausch erlaubt die Reichsregierung, durch Verhandlungen mit der französischen Regierung die gleiche Behandlung der deutschen Reichsangehörigen mit den Angehörigen der anderen Völkerbundmitglieder in Bezug auf Einreise, Niederlassung, Wandern und sonstige wirtschaftliche Betätigung in den französischen Mandatsgebieten, wie sie in den vom Völkerbund genehmigten Mandaten festgelegt ist, sicherzustellen und ebenso den Befall aller noch gegen deutsche Reichsangehörige in sonstigen Gebieten bestehenden Ausnahmestimmungen herbeizuführen, sowie auf baldige Beilegung der Erhebung der 26 prozentigen Reparations-Erwerbssteuern in Frankreich zu bringen und seinen endgültigen Handelsvertrag abzuschließen, ohne daß dies Ziel vorher erreicht ist.

Nach kurzer Aussprache wird der Vertrag in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso die Entschickungen des auswärtigen Ausschusses. Ebenfalls angenommen wurde das Luftverkehrsabkommen mit Frankreich und Belgien.

Es folgt dann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über eine

Krisenfürsorge für Erwerbslose.

Die Deutschnationalen haben einen Änderungsantrag eingebracht, der die Reichsregierung erlaubt, unter Ablehnung des Ministerpräsidenten die bisherige Art der Unterstützung der ansehnlichsten Erwerbslosen bis zum Inkrafttreten der Erwerbslosenversicherung mit der Maßgabe beizubehalten zu lassen, daß die Erhaltung der entstehenden Kosten an die Gemeinden durch das Reich zu 75 Prozent erfolgt.

Abg. Hoch (Soz.) gab eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß das Verhalten der Deutschnationalen eine Verhinderung der Sozialdemokraten mit der Regierung nötig gemacht habe. Zum Schluß erklärte er, daß die Fraktion unter Ablehnung aller anderen Anträge der Vorlage zustimme, um die Ausgehorenen aus der sie niederdrückenden gemeinschaftlichen Schicksalslage herauszubringen.

Nach unbeschwerter weiterer Debatte wurde die Vorlage unter Ablehnung der deutschnationalen und kommunistischen Anträge in zweiter und dritter Lesung gegen Deutschnationale, Volkspartei und Kommunisten angenommen.

Nachdem das Haus noch der Einleitung eines Hochverratsverfahrens gegen mehrere kommunistische Abgeordnete bis zu den Reichstags- Sommerferien zugestimmt hatte, wurde die gestern abgebrochene innerpolitische Aussprache zu Ende geführt.

Nachdem Abg. Federer (Völk.) sich gegen die Finanzpolitik Dr. Reichels gemeldet hatte, übte Abg. Dr. Spahn (Dnt.) scharfe Kritik an der Politik des Zentrums, dem er Imparität gegenüber den ihm nicht angehörigen Katholiken vorwirft. Das Zentrum trage die Schuld, wenn den kirchlichen Schulen Diffidenten als Aufsichtsratsmitglieder aufzunehmen worden sind. In der Frage des Schulgesetzes forderte der Redner ein Zusammengehen des Zentrums mit den Deutschnationalen.

Abg. Bornmann (Wirtsch. Vg.) trat für Aufhebung des Verkaufsverbotes der Bahndienstverhältnisse ein.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Schretter (Ztr.) wurde der sozialdemokratische Antrag über ein Aufenthaltverbot für vorwärts gerichtete Parteien dem Reichstagsausschuß überwiesen. Das Haus vertag sich auf den 22. November.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 15. November 1926.

• Änderungen in der deutschen Diplomatie. Wie von zuständigen Stellen verlautet, tritt der Generalkonsul in Amsterdam, Prinz Hagfeld, in den einseitigen Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Gesandte in Luxemburg, von Götlich, in Aussicht genommen, der durch den Gesandten in Kairo, Mertens, ersetzt werden wird. An seine Stelle soll der jetzige Leiter der Personalabteilung des auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor von Stöhrer, nach Kairo gehen. Es ist beabsichtigt, zu seinem Nachfolger den jetzigen Dirigenten der Personalabteilung, Vortragenden Legationsrat Dr. Schneider, zu ernennen. Außerdem geht der bisherige Gesandte in Columbien, von Haef-

ten, in den einseitigen Ruhestand. Als Nachfolger ist der bisherige Generalkonsul in Chicago, Steinbach, in Aussicht genommen, der bereits seit mehreren Monaten den Gesandten von Haefen in Bogota vertritt. Zum Generalkonsul in Chicago ist der Vortragende Legationsrat im auswärtigen Amt, Simon, vorgeesehen.

• Gewerkschaftsvertreter beim Reichsanwalt. Beim Reichsanwalt fand am Sonnabend eine Beratung mit Vertretern der Gewerkschaften über das Arbeitszeitgesetz statt. An der Besprechung nahmen auch der Reichsarbeitsminister Dr. Curtius, der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und der Reichsstaatsminister Dr. Haslind teil. Im Verlauf dieser Aussprache wurde seitens der Vertreter der Arbeitnehmer-Organisationen zum Ausdruck gebracht, daß sie nach eingehender Prüfung aller Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft zu der Forderung einer Durchführung des Achtstundens-Arbeitsgesetzes, namentlich aber der Bekämpfung des Überstundenmißbrauchs, kommen müßten, um eine sichtbare Verminderung der Arbeitslosigkeit zu erreichen.

• Das Plagen der deutschen Volkshilfe in Washington am Waffenstillstandstage. Die deutsche Volkshilfe in Washington bestätigt, daß sie anlässlich des Waffenstillstandstages beide deutsche Flagen aufgezogen hatte, um sich der internationalen Öffentlichkeit nicht zu entziehen. Das Aufziehen der Flagen sei nicht auf Anordnung des auswärtigen Amtes erfolgt. Die Volkshilfe macht aber darauf aufmerksam, daß auch sämtliche während des Krieges neutral gebliebenen Länder geflaggt hätten. Es geschah dies auch mit Rücksicht darauf, daß Coolidge den 11. November zum Nationalfeiertag erklärt hat.

• Berlin. Beim Reichsinnenminister Dr. Käls fand eine Besprechung der Führer der Regierungsparteien über den Gesetzentwurf zur Bekämpfung von Schmutz und Schund statt. Die Konferenz hatte rein informativen Charakter. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

• Berlin. Nach einer Mitteilung der kommunistischen Reichstagsfraktion soll jetzt ein Mann vor einem Notar ein Geständnis abgelegt haben, wonach er seiner Zeit den Nitteraußschießer Heß erschossen habe, dessen Lösung Max Höpfer zur Last gelegt wurde.

Auslands-Rundschau.

Vanderveelde bei Briand.

Der französische Außenminister Briand empfing den Besuch des belgischen Außenministers Vanderveelde. Die Unterhaltung drehte sich insbesondere über die Fragen, die die beiden Regierungen gemeinsam angehen. U. a. wurde auch über die nächste Sitzung des Völkerbundes gesprochen. Ueber die Auffassung der beiden Regierungen wurde völlige Übereinstimmung erzielt. Auch dem Präsidenten Doumergue statete Vanderveelde einen Besuch ab.

Vertrauensvotum für Poincaré.

Der französischen Kammer lagen bei ihrem Zusammentritt zahlreiche Interpellationen vor. Poincaré hat, vor der Verabschiedung des Haushaltsplans von der Behandlung der Interpellationen abzuweichen. Nach längerer Aussprache sprach sich die Kammer mit 365 zu 207 Stimmen für die sofortige Aussprache über den Finanzhaushalt und die Vertagung der Interpellationen aus. Vor dem Zusammentritt des Parlaments fand eine Kabinettsitzung statt. Auch im Senat wurde die Behandlung der Interpellationen vertagt.

Die Konferenz von Odessa.

In Odessa finden zur Zeit zwischen dem russischen Außenminister Tschicherin und dem türkischen Minister Nushki Bey Verhandlungen statt, denen man in London große Bedeutung beilegt, da sie angeblich die Gründung eines Völkerbundes für Asien zum Ziel haben sollen. Es sind in der Stadt Odessa zwei Banquets zu Ehren der türkischen Gäste gegeben worden. Auf diesen Banquets hielten sowohl Tschicherin wie auch der türkische Minister Reden, in denen die Bedeutung der Zusammenkunft betont wurde. Die Sowjetpresse betont, daß die Zusammenkunft eine Unterstützung auf das Verhalten des Völkerbundes sei. Es solle eine neue Front gegen England organisiert werden.

• Belgrad. Nach Athener Meldungen antwortete Venizelos auf eine Anforderung Konulits nach Athen zurückzuführen und das Vorsteuere des Außenministers anzunehmen, daß er nicht an einer Regierung teilnehmen könne, in der auch nur ein einziger Antikenistler Mittelteil wäre.

• Madrid. „El Debate“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die Regierung die Absicht hat, in der kommenden Nationalversammlung Frauen als Abgeordnete zuzulassen.

• London. Der amtliche Titel des kanadischen Vertreters in Washington, Vincent Massey, ist außerordentlicher und bevollmächtigter Gesandter. Seine Hauptaufgabe wird, wie weiter berichtet, darin bestehen, Kanada in kommerziellen Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten zu vertreten.

• London. Wie eine japanische Telegraphenagentur meldet, beabsichtigt Tschangschin, Ende nächster Woche den Posten des Präsidenten der chinesischen Republik zu übernehmen. Die Verhandlungen mit den Vertretern verschiedener Parteien sind bereits zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt.



Der deutsche Votschafter Sthamer, der seit Januar 1920 das Deutsche Reich in London vertritt, begeht in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag.

Schlussdienst.

Ein Juchshändler überfällt einen Anfallsfährrer.

Angsbürg, 15. November. Im Juchshaus Kaiteln in Schwaben überfiel ein 30 Jahre alter Juchshaus verurteilter Straßengefänger den Anfallsfährrer mit einem Schneidmesser. Er brachte ihm mehrere Stiche in den Kopf und in die rechte Hand bei, konnte aber bald durch einen herbeieilenden Oberwachtmeister übermältigt werden.

Das Plagen der deutschen Volkshilfe am 11. November.

Berlin, 15. Novbr. Die deutschsprachige Reichstagsfraktion hat wegen der Flaggeneigung auf der deutschen Volkshilfe in Washington am Waffenstillstandstage eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenkt um die für dieses mit der Würde des deutschen Volkes unvereinbare Vorgehen verantwortlichen Stellen und Personen zur Rechenschaft zu ziehen und Vorzüge zu treffen, daß eine Wiederholung ähnlicher Geschehnisse der Vorfälle unmöglich gemacht wird.

Preußen und der Anlauf des „Kaiserhofes“.

Berlin, 15. Novbr. Im Preussischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei zum Anlauf des „Kaiserhofes“ eine kleine Anfrage eingebracht, in der gegenüber der Absicht, das ehemalige Kriegsministerium zugunsten des Reiches zu verkaufen, auf das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gebäude vom 25. Mai 1873 verwiesen wird, wonach das Reich zur Rückgabe des Kriegsministeriums an Preußen verpflichtet ist, wenn das Gebäude nicht mehr für militärische Zwecke verwandt wird. Das ist bei dem Gebäude in der Leipziger Straße der Fall, da sich dort nur noch das Waffenamt befindet. Es wird angefragt, ob das Staatsministerium genötigt ist, mit allen Mitteln den klaren Rechtsanspruch gegen das Reich zu vertreten.

Zusammentritt des sächsischen Landtages.

Dresden, 15. Novbr. Das Gesamtministerium hat beschlossen, den Landtag auf Grund des Artikels 3 der sächsischen Verfassung für Donnerstag, den 25. November, nachmittags 1 Uhr, nach Dresden einzuberufen.

Die Arbeitslosenversicherung im Reichsrat.

Berlin, 15. Novbr. Die Reichsratsausschüsse haben die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Arbeitslosenversicherung beendet.

Deutsch-italienischer Luftverkehrsvertrag.

Berlin, 15. Novbr. Zwischen der Deutschen Luftfliegerei und dem Italienischen Aero-Clod ist ein Vertrag über die Aufnahme des Luftverkehrs Berlin-Kom zustande gekommen, dessen wichtigste Strede wegen des Problems der Alpenüberfliegung das Mittelstück München-Mailand ist.

Der Fuch der bösen Tat.

Köln, 15. November. In Balenberg bei Köln wurden zwei junge Leute durch die Explosion eines Schweißapparates getötet, als sie diesen zu stechen versuchten und dabei mit Streichhölzern hantierten. Die Leichen wurden glücklich verfrachtet aufgefunden.

Ein Gattenmörder zum Tode verurteilt.

Chemnitz, 15. Novbr. Der 54 Jahre alte Berginvalid Hermann Richard Keller aus Lugau, der seine Ehefrau, nachdem ein Vergiftungsversuch gescheitert war, durch Ertränken getötet hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Zusammenstoß zwischen Lokauto und Eisenbahn.

Müdes, 15. Novbr. Kurz vor Rheinberg wurde ein Lastwagen der Kreislerer Schupo an einem Bahnübergang, der durch seine Schranke gesichert ist, von einem herantommenden Zug erfaßt und fast 100 Meter mit fortgerissen. Zwei Schupobeamte wurden getötet, mehrere andere wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

Altkostfreigabe in Norwegen.

Oslo, 15. Novbr. Wie in amtlichen Kreisen verlautet, wird am 1. April 1927 die Prohibition in Norwegen abgeschafft werden.

Sport.

Hertha steigt im Kante 8:0. Beim Schluß der ersten Spielreihe der Berliner Fußballmeisterschaft gab es einige Ueberraschungen. So landete der Sport-Club Charlottenburg der bisher Tabellenletzte war, einen haushohen Sieg über die Polizei; Almania ermachte zu neuem Leben und schlug die letzten Gegenseite Vorwärts hoch, und auch der alte Steg der Kider über Spandau kam unerwartet. Bedauerlicherweise gab es durch unglückliche Zufälle Verletzungen. So wurde der Internationale auch so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Tasmania-Minerva 1:1 (0:0), Union 92 - Hertha B.S.C. 0:2 (0:0) Vorwärts - Almania 2:5 (1:4) Kider - Spandauer Sportverein 4:1 (0:0), 1. F.C. Neutoll - Victoria 2:3 (0:2), Norden Nordwest - Bert. Sportv. 3:2 (1:0), S.C. Charlottenburg - Polizeiportoren 8:0 (4:0).

Kreisliga Nord-Columbia 4:0. D. Oden - Hertha B.S.C. 0:1. Cor cordia-Charl. - Spandauer Sportv. 3:3. Spand. Ballspielv. - Nordwest 3:0. Wintersdorfer S.C. - Westens ausgefallen.

Gekleischtspiele. Union-Derschönen. Tennis-Vor. 2:3 (1:2), Union Potsdam - Verolina S.C. 2:4 (1:2), Stern 89 - Niederhöchhausen 5:5, B. V. Pantow - Corjo 0:1.

Westdeutschland - Ditholdand 3:0. Ein Fußball-Vorstellung der repräsentativen Mannschaften von Westdeutschland und Ditholdand fand am Sonntag in Esch statt. Die Westdeutschen konnten einen sicheren 3:0-Sieg für sich buchen.

Berlin schlägt die Balten 5:0. Auf dem mageren Sportprogramm des Sonntags stand als eines der wichtigsten Ereignisse das Vorundenspiel um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde zwischen dem Verband brandenburgischer Athletikvereine und dem Vallenerband. Das Treffen, das auf dem Sportplatz in der Seiditzstraße ausgetragen wurde, erfreute sich dabei eines überaus guten Besuches. Berlin spielte in der ersten Hälfte mit dem Ward im Rücken 3:0. In der zweiten Hälfte gewann Berlin noch zwei Tore. Resultat 5:0.

Schweden wieder geschlagen. Der Länderkampf zwischen Schweden und Ungarn, der am Sonntag in Budapest zum Auszug gelangte, endete mit einem 3:1-Siege der Ungarn.

Städtelkampf für Amateurländer Bundest-Nürnberg. Anfang Dezember wird eine Amateurländer Bundest-Nürnberg in Budapest einen Städtelkampf austragen und voraussichtlich auf der Rückreise auch in Wien ebenfalls an einem Städtelkampf teilnehmen.

Die deutschen Boxer Samyama und Rood treten Ende Dezember die Reise nach Amerika an, um sich dort durch Kämpfe zu vervollkommen. Sie haben mit einem amerikanischen Manager günstige Abschlüsse tätigen können, so daß beide deutschen Vertreter drüben auf Kämpfe rechnen können.

Amtsbezirk Birkenwerder

Wegen des Bußtages erscheint die nächste Nummer schon am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Wetter für Dienstag, Am Tage wieder mild, zunehmende Bewölkung, aber keine erheblichen Niederschläge.

Wer hat nachfolgende Sachen gefunden? Sonnabend, den 13. d. Mts., gegen 7 1/2 Uhr morgens, haben Schulführer in der Briesle-Allee, Ecke Garten-Allee nachfolgende Sachen liegen: Ein schwarzer Damenhut mit weißem Rand, eine kleine Handtasche mit Perlmutter-Knopf, einen länglichen Schlüssel und ein weißes Kavaliershalschentuch. Letzteres ist bereits abgegeben worden, während die übrigen Sachen noch fehlen. Wer die Sachen gefunden hat, möchte dieselben in der Hundammelstraße, Rathaus, Zimmer 6 abgeben.

Der Gesangsverein „Harmonie“ beging vergangenen Sonntagabend im Restaurant „Japan“ sein 7. Stiftungsfest. Die Vereinsleitung hatte ein schönes, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und so verließ die Feier in schönster, angeregtester Weise, getreu dem Namen des Vereins: in voller Harmonie. Ein Prolog, vorgetragen von Herrn Kleinwächter, gut gesprochen von Frau Bauer, eröffnete den Festabend. Zu dem guten Gelingen des Abends trug außer den geselligen Darbietungen des veranstaltenden Vereins auch eine 4 Mann starke Kapelle bei, die sich durch feinsinnig ausgeübte und musterhaft geübte Musikstücke den Beifall der Erscheinenden zu sichern wußte. Besonders auf wurde die Ouvertüre zur Frotzschänke Oper „Mattha“ zu Gehör gebracht. Obwohl der Verein schon 14 Jahre besteht, nicht mehr in die Öffentlichkeit getreten war, so war er aber trotzdem nicht unwillig geblieben, der Sonnabend hat den Beweis dafür erbracht. Neben an anderen Liedern verriet besonders beim „Ständchen im Säbels“ sowie „D keh' zurück“ der Männerchor eine gute Schulung und Durchbildung. Der erstmals aufgetretene Gemischte Chor konnte dem Verein volle Ehre einlegen, er zeigte sich besonders bei „Es ritten drei Reiter“ sowie hauptsächlich beim „Spielmann“, der förmlich applaudiert und nochmals gesungen wurde, auf einer respektablen und beachtlichen Höhe. Der Verein kann sich mit seinen beiden Chören also überall sehen lassen. Die Damen des Vereins hatten demselben ein Tischbanner gestiftet, welches von Frau Bauer überreicht wurde. Eine Verlosung und ein nettes, humorvolles und gut vorbereitendes Singspiel, „Der Junggesellen-schmerz“ betitelt, beendeten gegen 11 Uhr den offiziellen Teil des Programms. Sodann kam der Tanz zu seinem Recht, jedoch für alt und jung keinelei Langeweile aufkommen konnte. Bis in den frühen Morgenstunden die Festleiterinnen ihre Schritte heimwärts lenkten, wird wohl jeder von dem Bewußtsein getragen gewesen sein, einige sorgereiche und unterhaltende Stunden erlebt zu haben.

Der Kursus in der Einheitskurzschrift beginnt morgen Dienstag, abends 8 Uhr, in der Volksschule, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

Wenig Aussicht für den viergleisigen Weiterbau der Nordbahnstrecke von Birkenwerder bis Dranienburg. Am Freitag fand in Dranienburg zwischen Vertretern der Reichsbahn und Vertretern der interessierten Gemeinden sowie der Stadt Dranienburg eine Besprechung statt, die sich mit dem Weiterbau der Strecke beschäftigte. Vorher hatten die Herren die Strecke von Dranienburg aus in einem Sonderzug abgetastet. Die technischen Fragen sind im allgemeinen geklärt, wenn auch gegenüber dem von der Landespolizeibehörde genehmigten Projekt noch gewisse kleine Änderungen erforderlich sind. Der Bahnhof Birkenwerder muß um 3 Meter niedriger gelegt werden und die augenblickliche Abfahrtssteigung der Bahn mit dem ersten nördlich Birkenwerder gelegenen Bahndamm soll nicht ohne Unterbrechung, sondern eine Überführung werden, so daß also an dieser Stelle die Strecke unter der Bahn hindurchführt. Eine Vorauslegung für die ganze Arbeit ist aber die Verringerung des Anschlußgleises, das augen-

blicklich von Vorgsdorf absteigt. Dieses Gleis soll in Zukunft bereits vom Bahnhof Birkenwerder, und zwar auf der östlichen Seite der Bahn, abgewiegen und müß dann über die viergleisig ausgebaute Strecke im Hagen nach Vorgsdorf herangeführt werden. Das dazu notwendige Gelände befindet sich bereits im Eigentum der zu diesem Zwecke gegründeten Anschlußbahngesellschaft. Die geplanten Baukosten für den noch ausstehenden Bauabschnitt belaufen sich noch ungefähr auf etwa 2 1/2 Millionen Mark. Diese Summe fehlt der Reichsbahn nicht zur Verfügung. Man hätte sich demnach in den verantwortlichen Stellen dem Gedanken der Beendigung des viergleisigen Ausbaus vorläufig vollkommen abgeben und das ganze Projekt auf etwa 6 Jahre hinausgeschoben, wenn nicht von Dranienburg aus die Sache weiter verfolgt worden wäre. Wenn nun vorher gebaut werden soll, dann müßten die Mittel von anderer Seite zur Verfügung gestellt werden. Die Bahn würde vielleicht bereit sein, einen Teil der Veranlagung zu übernehmen, keinesfalls könne dieser Zinsfuß aber höher als etwa 4 Prozent sein. Es muß also verluht werden, die restlichen Zinsbeträge von anderer Stelle her garantiert zu erhalten. Ob diese Möglichkeit besteht, wird in späteren Verhandlungen zu klären sein.

Haasenstein & Vogler A. G. Da im geschäftlichen Verkehr in letzter Zeit Veranschlagungen vorgekommen sind, weist die deutsche Haasenstein & Vogler A. G., Berlin darauf hin, daß sie und ihre sämtlichen Vertretungen in Deutschland nicht mit der österreichischen Haasenstein & Vogler A. G., Wien nicht identisch sind.

Vorgsdorf. Das 22. Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr nahm einen höchst eindrucksvollen Verlauf. Eine große, lehrreiche Gedächtnisfeier, die der Saal des Volkshauses kurz vor seiner Erweiterung kaum zu fassen vermochte, schenkte und schmeißige Musik, sowohl zum Konzert wie zum Tanz, und überdies der Wehr zur Freude: das waren die Umstände, die den Fest das Sprünge gaben. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch die Mitwirkung des Vorgsdorfer Männer-Gesangsvereins, dessen höchst achtbare Leistungen ihren Eindruck auf die Zuhörer nicht verfehlten und ein gut Teil zum Gelingen des Festes beitrugen. Der Verein sang eingangs das liebe, alte „Woll' grüße Dich!“ Hierauf sprach Frau Scharlipp in bekannter Meisterschaft höchst eindrucksvoll einen Prolog. Und dann der Vorstand: Gruß und Dank an die Gäste und Kameraden, insbesondere dem Kreisbrandinspektor, der zum erstenmale einem Vorgsdorfer Feuerwehrklub bewohnte, den auswärtigen Kameraden, dem Gemeindevorstand und den Herren der Gemeindevorstellung, den Freunden und Gönnern der Wehr, und Allen, die gekommen waren, den 22. Geburtstag der Wehr mit aufzufristen. Vom Ernst des Lebens und der Schwere der heutigen Zeit und den ständigen Stunden der Freude sprach er, und wog dem Idealismus, welcher sich in der Feuerwehrbewegung verortet, der Achtung verdiente. Mit einem oratorischen „Gut Wehr“ bekräftigten die Kameraden die Ausführungen ihres Vorsitzenden, die in dem Gedächtnis weiterer treuer Mitglieder erfüllten. Dann sprach Kreisbrandinspektor Dr. J. in temperanter Rede drüber er zum Ausdruck, wie erfreut er sei, heute in Vorgsdorf weilen zu können, diesen Wehr in den letzten Jahren eine so imponierende Entwicklung durchgemacht habe. Seine Anerkennung gelte den Mitwirkenden, die ein so hohes Verdienst für den Zweck unserer Kameraden, wie ihn das Feuerwesen darstellt, ergeistet hätte, dem Vorwissen und der Führerschaft der Wehr, denen der praktische Ausbau derselben zu danken sei. Mit der Mahnung, weiter zu streben für das hohe Ziel, schloß er mit einem Hoch auf die Wehr seine Ausführungen. Mit herzlichem Glückwünschen und anerkennenden Worten überreichte er dem Kameraden Paul Ganschow die seltliche Auszeichnung für 20-jährige treue Dienste innerhalb der freiwilligen Feuerwehr. Dann folgten einige Vorträge des Gesangsvereins, unter welchen „Der Jäger aus Kurpfalz“ in der Dialektischen Fassung besonders lauten Beifall fand. Ein lustiger Einakter: „Wer trägt die Platte weg?“ ausgeführt von Kameraden der freiwilligen Feuerwehr Birkenwerder führte die Stimmung auf den Höhepunkt. (Hierzu ist zu bemerken, daß ursprünglich die Vorgsdorfer Wehr jedoch die Ausführung eines Schwanen geplant und mit den Platten bereits begonnen hatte. Eine schwere Erkrankung der Hauptdarsteller machte das Vorhaben

kurz vor dem Fest unmöglich. In höchst anerkennender Kameradschaftlichkeit half die Wehr Birkenwerder der Festleitung aus der Verlegenheit.) Und die frohe Stimmung blieb auch beim Tanz, der sich bis in den frühen Morgen ausdehnte. Zwischen durch richtete der Kreisbrandinspektor launige Worte an die Frauen und Bräute der Feuerwehrmänner, indem er ihnen tröstliche Ratschläge gab für den Fall, daß sich einmal eine Liebes- oder eine Eizung länger als dieser oder jener Frau erwidern möchte, ausdehnen sollte. Das sei Dienst! Na, und für diesen „Dienst“ hatten sämtliche Frauen während des Stiftungsfestes durchaus Verständnis. —

Vorgsdorf. Skatipoker seien darauf aufmerksam gemacht, daß im Gasthaus „Zur Friedensruhe“ (Banjow) am Bußtag ein Preiskat stattfindet. Der erste Preis ist eine fetts Gans.

Vorgsdorf-Pinnow. Da am Bußtag nach dem Gottesdienst die Feier des hl. Abendmahls stattfinden soll, beginnt dieser schon um 10 Uhr vormittags. Am Totensonntag beginnt er, wie in den Vorjahren, nachmittags 3 Uhr.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Die Gemeindevertretung vor vollendeter Tatsache. Nachdem die Beratung des Etats in landwirtsch. Sitzungen nicht beendet werden konnte und auch auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung wieder ersicht, hat insofern der Kreisrat die Steuerzuschläge festgesetzt. Daß es so kommen würde, damit hätte jeder Einwohner schon gerechnet. Wie verlautet, sollen gezahlt werden: 285 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer, 600 Prozent Gewerbesteuer, 700 Prozent Schankgewerbesteuer.

Verlängerung der brandenburgischen Mittelfonds-kredite. Der Brandenburgische Provinzialrat hat im Landeshaus in Berlin eine mehrstündige Sitzung ab. Es wurde mitgeteilt, daß die vom Provinzialrat als Kredit für den gewerblichen Mittelstand zur Verfügung gestellten 1 500 000 M. der Brandenburgischen Zentralbank auf weitere 6 Monate bis zum 31. Mai 1927 belassen worden sind.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ

Vergeld. Die Einwohnerzahl unserer Gemeinde beträgt nach der Bevölkerungsstatistik im vorigen Monat 1 364.

Vergeld. Der Grundbesitzerverein E. B. hielt am Sonntagabend seine Monatsversammlung ab. Nach der Verlesung der letzten Niederschrift gab der Kassierer die Abrechnung vom letzten Vergeldigen. Ein Schreiben des Amtsgerichts betr. Vorstandwahl und die Antwort an dasselbe wurde verlesen. Der dringende Wunsch aller Einwohner ist, eine zweimalige Postbestellung mit Beerung der Briefkästen zu erhalten. Der Verein hatte i. J. diesen Wunsch dem Postamt Hohen Neuendorf mitgeteilt. Eine Antwort ist dem Verein noch nicht zugegangen. Der Wisse konnte dazu mitteilen, daß er ebenfalls mit dem Postmeister aus diesem Grunde gesprochen habe, eine Antwort ist in nächster Zeit zu erwarten. Man kann die Wasserleitungsfrage zur Besprechung, mit der sich ja auch die Gemeindevertretung jetzt intensiv beschäftigt. Die „Reuemlichkeit“ der Wasserleitung ist sehr zu begrüßen, zumal der Wert der Grundstücke sich erhöht. Nur die Kosten werden manchem Grundbesitzer Kopfweh machen. Man befürchtet auch, daß dann die Kanalisation bald folgen dürfte. Bei der heutigen wirtschaftlichen Lage sind aber beide Projekte nicht zu verwirklichen. Auf allgemeinen Wunsch sollen die Versammlungen auch im Winterhalbjahr abgehalten werden, damit die Interessen der Grundbesitzer zur richtigen Zeit geäußert werden. Dem Amtsvorsteher soll mitgeteilt werden, daß Raßbärer mit Vorliebe die Bürgersteige in der Kolonie und nach dem Bahnhof Hohen Neuendorf befahren. Da öfter auch nicht einmal ein Ringelstein gegeben wird, können Unfälle dadurch herbeigeführt werden.

Ihr größter Wunsch

zum Abendkleid den passenden Schuh tragen zu können, ist leicht erfüllbar. Lassen Sie sich von uns beraten; wir zeigen Ihnen entzückende neue Modelle. Über unsere Riesenauswahl und unsere niedrigen Preise werden Sie staunen!



Brosat-Spangenschuhe
imit. Louis XV-Abatz



Modell „Helma“
Lack mit Samtack-Einsatz,
echt Louis XV-Abatz

Große Auswahl in
Herren-Lackhalbschuhen
für den Abend 12⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰



Modell „Sonja“
Lack mit Perforierung auf Platt
und Quarrier, echt Louis XV-Abatz

Ueberschuhe mit Samtkragen 12,50 **9⁹⁰**

Reiser

Das größte Schuh-Spezialhaus mit der größten Auswahl Berlins.

Wohnungsfrage. — Ostermann beschäftigt wiederum? Die Besprechung. Nach dieser Aussprache konnte die Versammlung um 10.30 Uhr geschlossen werden.

Berliner Nachrichten.

Die Zahl der Arbeitslosen in Berlin ist in der vergangenen Woche um 1.400 auf 229.267 zurückgegangen.

Colbjörnsen am Dranienburger Tor. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Dranienburger Tor ab. Als ein vom Berliner Bahnhof kommender Autobus der Linie 5 dort eben die Haltestelle verlassen hatte, lief plötzlich ein Mann vom Bürgersteig auf den Fahrdamm und warf sich unmittelbar vor den Wagen. Der Führer bremste zwar mit aller Kraft, doch vermochte er nicht mehr, den schweren Mercedes rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Lebensmüde wurde von den Vorderreifen überfahren und schwer verletzt. In bewusstlosen Zustand wurde er nach der Klinik geschafft, wo jedoch nur noch der bereits eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um einen 45jährigen Kaufmann Gustav Rehe aus der Vergißstraße 79.

Aus der Markt.

Mühlenbeck. Ein Kraftwagenunfall ereignete sich Sonntag früh in der Köpenicker Straße in Berlin, wobei 5 Personen verletzt wurden. Die Verletzten sind Kaufmann Salzenbrodt und Frau aus Mühlenbeck, Fräulein Wöler und Herr Hadenjoos, beide aus Berlin, sowie der Führer des Kraftwagens, Jmm aus Mühlenbeck.

Mühlenbeck. Für die Kraftpostverbindungen Mühlenbeck-Frohnau und Mühlenbeck-Hohen Neuendorf trat am 15. November ein neuer Fahrplan in Kraft, der wesentliche Verbesserungen bringt. Die Abfahrtszeiten sind ab Mühlenbeck folgende: nach Frohnau an Werktagen: 4.55, 5.50, 6.40, 8.10, 4.10, 4.55, 5.25, 6.10, 7.25; an Sonn- und Feiertagen: 8.10, 9.35, 1.40, 3.10, 5.25, 6.10, 7.25; nach Hohen Neuendorf an Werktagen: 9.35, 1.05, 4.05, 11.05; an Sonn- und Feiertagen: 9.05, 11.05. Für den Berufsverkehr

werden vom 15. November 1926 ab Arbeiterwochenkarten ausgeben.

Kalkberge. Hier fand eine sehr seltene Frier statt. Der 88 Jahre alte ehemalige Waldwärter Friedrich Schulz, der beinahe ein halbes Jahrhundert einen Wald in Löffow bei Frankfurt a. O. betreut hat, beging mit seiner 84jährigen Frau Luise, geb. Rubens, das Fest der diamantenen Hochzeit. Gleichzeitig feierte ihre Tochter Marika, die mit dem Fabrikanten Paul Bloch verheiratet ist, das 25jährige Ehejubiläum. Die einzige Tochter des Blochschen Ehepaares wiederum, die vor einem Jahr den Kaufmann Kurt Philipp geheiratet hat, wurde kürzlich getraut, während die vier Monate alte Lilie des jungen Ehepaares, die Urenkelin des Frierers Schulz, die Taufe empfing.

Erkner. Freunde und Gegner der Eingemeindung von Erkner. Die Freunde der Eingemeindung dieses Berliner Vorortes des Groß-Berlins sind einen Schritt weitergekommen. Der Magistrat hat nämlich den Gemeindevorstand von Erkner wissen lassen, daß er bereit sei, in Verhandlungen über die Eingemeindung einzutreten; die dazu notwendigen Unterlagen hat er angefordert. Die gesamte bürgerliche Einwohnerschaft Erkners ist allerdings gegen die Eingemeindung und will lieber die starke steuerliche Belastung weiter tragen, als die Selbständigkeit Erkners aufgeben. Es sollen demnächst erneut Protestversammlungen gegen die Eingemeindung abgehalten werden.

Eberswalde. Einer der bekanntesten Eberswalder Bürger, General der Infanterie von Pfuhlstein, ist an den Folgen einer Darmoperation im Alter von 79 Jahren verstorben. Der Verlebte war eine der markantesten und charaktervollsten Erscheinungen unserer Stadt und durch sein stets liebenswertes Wesen von jedermann hochgeachtet.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 17. November. (Duß- und Betttag).
 Birkenwerder: 5 Uhr nachmittags Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls.
 Pinnow: 10 Uhr vormittags Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls.
 Schenffitz: 10 Uhr Gottesdienst.
 Stolpe: 4 Uhr nachm. Gottesdienst. (Beichte und Abendmahls.)

Volkswirtschaft.

Die Hundsrücker Schiefergruben sollen stillgelegt werden. Die Besitzer der Hundsrücker Schiefergruben hielten in Bundenbach eine Versammlung ab, in der allgemein zum Ausdruck gebracht wurde, daß man nicht mehr in der Lage sei, die unerträglich hohen Lasten, die sich aus den knappschaftlichen Verpflichtungen ergeben, weiter zu tragen. Es wurde infolgedessen beschlossen, sämtliche Schieferbrucharbeiter am 15. November zu kündigen und die Betriebe vom ersten Dezember an stillzuliegen. Diese harte Wohnahme, von der etwa fünfthundert Arbeiter betroffen werden, kann nur vermieden werden, wenn bis zum Entschlagnstage, also bis zum ersten Dezember, eine abändernde Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums in der Knappschaftsfrage erfolgt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste hat zu Berliner Mitgliedern gemäß: Georg Meißner, Bernhard Kellermann, Oskar Loerke, Walter von auswartigen Mitgliedern: Hermann Bahr, Dr. Max Dalbe, Hermann Hesse, Dr. Ricardo Bach, Dr. Erwin Guido Kolbenheyer, Heinrich Mann, Dr. Joseph Fontana, Arthur Schnitzler, Dr. Karl Schönberg, Dr. Emil Strauß, Jakob Wassermann, Franz Werfel. Der preussische Kultusminister hat die Wahlen lobend befähigt. Hermann Sudermann und Hugo von Hofmannsthal haben die auf sie gefallene Wahl abgelehnt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des allbekannten „Praktischen Wegweisers“ bei, den wir unseren Lesern bestens empfehlen können.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Bäßel, Birkenwerder.

Danksagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unerer guten Mutter sage ich Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Nicolaus und der Freiwilligen Feuerwehr Borgsdorf-Pinnow meinen aufrichtigsten Dank.
Otto Degener und Kinder
 Borgsdorf, im November 1926.

Das Weihnachtsgeschenk.
 Jetzt gilt es reichlich zu bedenken: „Was soll man wohl zum Christfest schenken?“ Man überlegt schon hin und her, Was da das Richtige wohl wäre? Die teure Gattin weiß bald Rat, Denn sie ist praktisch in der Tat, Sie spricht: „Ich wünscht mir diesmal nur, Eine schöne Korbmöbelgarnitur. Korbessel fehlen uns schon immer, Sie sind ein Schmuck für jedes Zimmer, Es sieht gleich doppelt gemütlich aus; Korbmöbel gehören in jedes Haus. Sie sind sehr praktisch und außerdem sieht man im Korbessel so bequem. Auch sind die Korbmöbel sehr billig.“ Na schön! Der Gatte, der ist willig Die lange Rede anzuhören, Ohne nur einmal sie zu stören. Und schließlich, hier zu widersprechen, Wäre auch wirklich ein Verbrechen, Denn — seien wir doch einmal ehrlich — Korbmöbel sind uns unentbehrlich, Es wird nur noch die Frage sein: Wo kauft man vorteilhaft sie ein? Der Gatte ist auch schon bei Jahren, Er ist sehr klug und wohlverfahren; Er spricht: „Ich kaufe nicht zu meinem Schaben, Im Kaufhaus oder im Möbeldelen, Wo man nur führt die Schleuderwaren. Nein! Wenn beim Einkauf ich will sparen, So ist's eine Frage der Natur, Korbmöbel kauf' ich bei Heppner nur, Der bietet die Ware günstig an Und weiß, was er verantrommen kann. Er wird mich praktisch beim Kauf beraten Und gut bedienen (er kennt doch den Straten). Korbmöbel in bester Qualität Sind seine Spezialität, Er wird sie uns liefern zu billigsten Preisen. Bitte! Das will ich Ihnen beweisen.“
Karl Heppner, Dranienburg
 Korbmöbel Spezial-Geschäft
 Straßunderstraße 3, dicht am Bahnhof.

DRUCKSACHEN
 für Behörden, Industrie und Private werden preiswert angefertigt in der
Amtsblatt-Druckerei Briesetal-Bote

Aeltestes Pankower Tapeten-Geschäft
Otto Steeger
PANKOW • Breitestr. 26 a
 (Telefon Pankow 287) (neben dem Rathaus)
Größte Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Tapeten
 Treppenbeläge, Läufer
sowie eigene Linoleumlegerei

Ausbessern
 von Wäsche, Herren- und Damen-Garderobe usw. empfehle ich außer dem Hause. Zu erfragen **Bergfelde, Hochmaldallee 70.**
Vertreter
 bei festen Bezügen u. Provision zum Besuch von Privaten in Stadt und Land gesucht. Angebote unt. A. O. 162 an Schließfach D. 290 in Braunschweig.
Der Weg
 des Inserierens in dem Amtsblatt „Briesetal-Bote“ (Hoh Neuendorf Zeitung) ist der billigste, um etwas zu kaufen oder zu verkaufen. Die starke Verbreitung in einem großen kaufkräft. Teil d. Nordbahngebietes bürgt für **sicheren Erfolg**
 Geschäftsstelle, Bahnhof-Allee 5, Telefon Nr. 5.

Achtung!
 Empfehle mich den geehrten Einwohnern von **Bergfelde und Umgebung** als
Schuhmacher
 u. bitte um gütige Unterstüzung.
Reparaturen aller Art werden billig, schnell und sauber ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Paul Brieger, Bergfelde, Triftstr. 1.

Lederwaren
 gegen 6 Monatsraten
P. RADDATZ & CO.
 Berlin, Leipziger Str. 122/123
 Lieferung frei Haus durch eigene Lastautos

Damenhüte
 Große Auswahl in Sammet-, Velour- u. Filz-Hüten
 Damenhüte von M. 3 an
H. Wedeking, Berlin
 Chausseestraße 118

federleicht
TEILZAHLUNG
1/10 18
ANZAHLUNG MONATSRATEN
 Im wahren Sinne des Wortes federleicht machen wir Ihnen, durch den niedrigen Preis und die günstigen Zahlungsbedingungen die Anschaffung dieser **schönen, gadienen Schlafzimmern**
 mittelweiche lackiert u. gepolstert mit schwarzen Perleisen und Verzierungen
 weiss lackiert u. gepolstert mit schwarzen Perleisen und Verzierungen
 Komplett mit Patentböden u. Drellmattzen
575 Mk.
Feder
 Brunnensstr. 1 / Frankfurter Allee 350 / Kottbuser Damm 103 / Chlb. Scharrenstr. 5

Achtung!
 Empfehle mich den geehrten Einwohnern von **Bergfelde und Umgebung** als
Schuhmacher
 u. bitte um gütige Unterstüzung.
Reparaturen aller Art werden billig, schnell und sauber ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Paul Brieger, Bergfelde, Triftstr. 1.

Lederwaren
 gegen 6 Monatsraten
P. RADDATZ & CO.
 Berlin, Leipziger Str. 122/123
 Lieferung frei Haus durch eigene Lastautos

Damenhüte
 Große Auswahl in Sammet-, Velour- u. Filz-Hüten
 Damenhüte von M. 3 an
H. Wedeking, Berlin
 Chausseestraße 118

Gasthaus „Zur Friedenseiche“
 Borgsdorf.
 Buftag, nachmittags 4 Uhr
Preisskat
 1. Preis eine Gans und diverse andere Preise.
 Einsatz 1.50 Mark.
 Um freundlichen Zuzpruch bitte
P. Ganschow, Gastwirt.

Kränze und Sträuße
 zum Totenfest
 in geschmackvoller Ausföhrung, sowie
Kranzblumen
 verkauft billigst
Gärtnererei Carl Hertel,
 Birkenwerder.

Inserieren bringt Gewinn!
 in allen Trauerhüte
 Kopfwelten zu staunend billigen Preisen
 Jeder Käufer erhält 5 Prozent Rabatt od. 1 Tafel Schokolade
H. Wedeking, Berlin
 Chausseestraße 118

Größtes Möbelhaus Dranienburgs.
Wilhelm Sott, Tischlermeister, Dranienburg
 Begründet 1889 Fernsprecher 241 Javelstraße 30
Wohnungseinrichtungen, Einzeimöbel, Polsterwaren
Grosses Sarglager
 Särge in Holz, Metall- und Verbleimungsarten in allen Preislagen. — Uebernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten. — Da ich im Preise eines Reichmanns 1., 2. und 3. Ruff bin, kann ich den mich Beerdigenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlen
 Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein A. G. „Deutscher Herold“

Die führende Marke
 ist
HEN-SCHU-Kautabak
 begründet durch gleichmäßige, gewissenhafte Verarbeitung bester Kentucky-Tabake und Ingredienzen
HEN-SCHU-Kautabakfabrik
 Nordhausen a. Harz
 Gegründet 1877.

Die Genfer Wirtschaftskonferenz.

Am heutigen Montag beginnt in Genf die zweite Tagung der vorbereitenden Wirtschaftskommission, deren Aufgabe darin besteht, das Arbeitsprogramm für die endgültige Wirtschaftskonferenz auszuarbeiten und den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Konferenz festzusetzen. Die Kommission, die wiederum wie in der ersten Tagung unter dem Vorsitz des früheren belgischen Finanzministers Theunis tagen wird, besteht aus 35 Delegierten, die vom Völkerbundrat nicht als Vertreter ihrer Regierungen, sondern ausschließlich als Sachverständige in die Kommission berufen worden sind. Die Kommission setzt sich aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern sowie Regierungsvertretern zusammen. In der Kommission sind 22 Staaten vertreten. England hat vier Sitze in der Kommission, Italien gleichfalls vier, Deutschland drei Sitze, Frankreich drei, Amerika zwei, Japan zwei, Belgien zwei und Holland ebenfalls zwei. In der Kommission sind ferner folgende Staaten vertreten: Argentinien, Spanien, Portugal, Indien, Schweiz, Österreich, Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Schweden, Chile, Kolumbien und Kanada. Die deutschen Vertreter sind die gleichen, die auch an den Verhandlungen der ersten Tagung teilnahmen: Staatssekretär Dr. Trendelenburg, Reichsratsmitglied Dr. Lammerz, ferner das Mitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Eggert. Als Sachverständiger für landwirtschaftliche Fragen hat außerdem Reichsminister a. D. Hermes die deutsche Delegation nach Genf begleitet.

Die Verhandlungen, die mit einer öffentlichen Sitzung beginnen und dann in geschlossenen Sitzungen weitergeführt werden, werden voraussichtlich etwa 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen. Das Arbeitsprogramm soll nach dem Beschluß des Völkerbundsrates vom 15. 12. 1925 diejenigen großen wirtschaftlichen Fragen, Gebiete und Probleme umfassen, die einer internationalen Regelung und Lösung zugeführt werden können. Auf der ersten Tagung der vorbereitenden Wirtschaftskommission, die vom 26. April bis 1. Mai dieses Jahres dauerte, wurden drei Unterkommissionen eingesetzt: Die Kommission A für alle wirtschaftlichen Währungs-, Finanz- sowie Bevölkerungsfragen. Die Kommission B für Fragen der Produktion, die Kommission C für Handels- und Verbrauchsfragen.

In der Zwischenzeit seit der Märztagung hat nun das Völkerbundssekretariat unter Mithilfe des Internationalen Arbeitsamtes und des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom die Sammlung des Materials vorgenommen, das ihr sowohl von den drei Unterkommissionen wie auch von den einzelnen großen wirtschaftlichen Organisationen und Handelskammern der einzelnen Länder zugegangen ist. Das nunmehr vorliegende außerordentlich umfangreiche Material besteht zum Teil aus Memoranden, die einen Überblick über die internationale Lage des Handels und der Produktion geben, zum Teil aus Berichten über die Lage der einzelnen großen Industriezweige, über die Lage der Landwirtschaft und des Handels in den einzelnen Ländern sowie aus Berichten über Finanz- und Währungsfragen und Bevölkerungsfragen. Es wird nun Aufgabe der bevorstehenden Arbeiten der vorbereitenden Wirtschaftskommission sein, das vorliegende, sehr vielfältige Material zu sichten und heraus das Arbeitsprogramm der endgültigen Weltwirtschaftskonferenz auszuarbeiten.

Nach den Erfahrungen, die man bisher mit internationalen Konferenzen gemacht, wird man an diese Genfer Wirtschaftsverhandlungen keine übertriebenen Hoffnungen knüpfen dürfen. Man wird auf der Konferenz allerdings wegen der auf solchen internationalen Konferenzen herrschenden babylonischen Sprachverwirrung zum großen Teil verzichten müssen, und dann wird man unter Ausnutzung eines ungeheuren Materials den wirtschaftlich einwandfreien Beweis erbringen, daß die heute in der ganzen Welt herrschende Armut — selbst Amerika behauptet ja, durch den Krieg verarmt zu sein — einzig und allein von der großen Povertät herkommt. Daß man aber aus dieser Erkenntnis heraus zu irgend welchen praktischen Folgerungen gelangen wird, ist kaum anzunehmen. Eine allgemein gültige Formel läßt sich nun einmal zur Lösung all dieser Fragen der internationalen Wirtschaft nicht finden. Nur von Fall zu Fall kann man für einzelne Wirtschaftsprobleme durch unmittelbare Verhandlungen der Interessierten zu Lösungen gelangen, wie man beim Abschluß des Stahlpactes gesehen hat, den eine „Weltkonferenz“ niemals hätte zustande bringen können.

Die Anschlussfrage.

Zur Erinnerung an den Tag, da vor nunmehr acht Jahren die österreichische Nationalversammlung einstimmig den Beschluß zum Staatsgründungsgesetz faßte, wonach Deutschösterreich ein Bestandteil der deutschen Republik ist, veranstaltete der deutsch-österreichische Volksbund im Sitzungssaal des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages einen Vortragsabend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Präsidenten des niederösterreichischen Landtages, Dr. Wittermann, über Panuropa und Großdeutschland stand. Der Vortragende gedachte zunächst jenes 12. November 1918, den er als einen Tag hoher und wertvoller Erinnerung bezeichnete. Die folgende Zeit habe die Geduld der Anschlussfreunde auf eine harte Probe gestellt, und im Jahre 1923 sei infolge der schlechten Wirtschaftslage Deutschlands ein Zurückfallen der großdeutschen Bewegung eingetreten.

Man höre oft den Vorwurf, daß das Österreich von heute nicht mehr an dem Beschluß der Nationalversammlung festhalte, und auch von österreichischen Staatsmännern habe man den Eindruck, daß sie sich nicht zum Anschlußgedanken bekennen. Aber auch hier ist bereits eine Wandlung eingetreten. Das beweise das Beispiel des derzeitigen Bundeskanzlers Dr. Seipel, der sich fest zu der Kulturgemeinschaft aller Deutschen bekennet. Der nächste Schritt müsse das Bekenntnis zur deutschen Staatsgemeinschaft, zu Großdeutschland sein. Was das Verhältnis der paneuropäischen Bewegung zu Großdeutschland angehe, so ergebe sich aus dem Streben des Grafen Coudenhove nach dem Abbau der Grenzen eine Vereinigung des Anschlußgedankens.

Graf Coudenhove wolle die großdeutsche Bewegung der Idee der paneuropäischen Bewegung unterordnen. Panuropa solle der Vermittler sein, durch

den das Deutsche Reich und Österreich sich zusammenfinden. Dem könne jedoch nicht zugestimmt werden. Insofern komme aber eine andere Erwägung. Jeder Staat brauche Polargrenzen zu seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Die paneuropäische Bewegung wolle dagegen alle Grenzen ausschließen. Damit würde die Volkswirtschaft ausgemertzt und an ihre Stelle eine europäische Wirtschaft treten. Eine weitere Frage sei, wer in diesem Panuropa eine Macht besitzen würde, um den Begriff der Grenzen zu entfernen und zerfallen zu lassen. Das sei, besonders wenn man an das Italien Mussolinis denke, keine leichte Aufgabe, und eine lange Zeitspanne könne darüber hinweggehen. So lange könnten Deutschland und Österreich aber nicht warten. Es gelte, die Ehre und Würde der deutschen Nation zu erhalten. Die Anhänger der Anschlußbewegung schenken den Augenblick herbei, der die Solidarität innerhalb des deutschen Volkes mit sich bringe. Das deutsche Volk sei noch als ein jugendliches Volk zu werten, manches sei noch unerfahrt am Hause der deutschen Nation. Das Haus werde sich aber aufbauen lassen, und dieser Bau werde auch der Sache Europas dienen.

Rundfunk und Politik.

Auf einem von der Drahtlosen Dienst L.-O. veranstalteten Bierabend, dem u. a. der Reichskanzler und der Reichsminister Rätz und Bell bewohnten, hielt Oberregierungsrat Scholz vom Reichsministerium des Innern einen Vortrag über das Thema „Grundzüge und Aufbau der politischen Überwachung des Rundfunks“. Der Redner führte u. a. aus:

„Von grundlegender Bedeutung sind die für den Nachrichten- und Vortragsdienst der Sendegesellschaften erlassenen „Richtlinien“. An ihre Spitze ist der Satz gestellt, daß der Rundfunk seiner Natur dienlich, kein Nachrichten- und Vortragsdienst dabei streng unparteilich zu gestalten ist. Der Rundfunk soll ein Werkzeug des Friedens und des Ausgleichs sein. Parteipolitische Auseinandersetzungen müssen unter allen Umständen von ihm fern gehalten werden. Um die politische Neutralität der Rundfunknachrichten im besonderen zu sichern, ist in den „Richtlinien“ vorgesehen, daß die Sendegesellschaften nur solche politische Nachrichten verbreiten dürfen, die ihnen von einer hierzu von der Reichsregierung bestimmten Nachrichtenstelle zugeleitet werden.“

Die Sendegesellschaften brauchen diese Nachrichten nicht reiflos zu übernehmen. Es ist ihnen aber untersagt — von rein lokalen Nachrichten abgesehen — andere politische Nachrichten zu bringen, als solche, die ihnen die Nachrichtenstelle vermittelt hat.

Die Drahtlose Dienst L.-O., der die Befreiung der deutschen Rundfunkgesellschaften mit Nachrichtenmaterial obliegt, will kein eigenes Nachrichtenbureau sein, sondern sich in der Hauptsache der bestehenden Nachrichten- und Korrespondenzbüros bedienen. Die allgemeine politische Überwachung der Rundfunkbeiträge ist Sache der sogenannten politischen Überwachungsanstalten. Sie haben vor allem darauf zu achten, daß dem Grundgesetz der Unparteilichkeit in voller Weite Rechnung getragen wird. Jede einzelne Sendegesellschaft hat einen solchen Ausschuss zugeleitet erhalten, als auf die Sendegesellschaft in Wänden, bei der die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Das Nebeneinanderbestehen der Nachrichtenstelle einerseits und der Überwachungsanstalt andererseits ist bedingt durch das Gebot einer praktischen Arbeitsteilung. Beide Organe ergänzen sich gegenseitig zu einem lückenlosen Überwachungssystem.

Das Geld als Rüstungsfaktor.

Eine Rede Coolidges.

Bei einer Denkmalweiheung in Kansas City anlässlich des Waffenstillstandes hielt Präsident Coolidge eine bedeutungsvolle Rede, in der er u. a. ausführte: Obwohl die Unterzeichnung des Waffenstillstandes nicht das Kriegsende bezeichnet habe (denn das Ende des Krieges sei heute noch nicht da), habe sie ein allgemeines Nachlassen des bewaffneten Konfliktes bedeutet, der mehr als vier Jahre lang die Grundmauern der westlichen Zivilisation erschütterte habe. „Unser Land hat niemals danach gestrebt — so erklärte Coolidge weiter — eine Weltmächtigkeit zu sein. Aber wir vergegenwärtigen uns durchaus, daß uns niemand schließt, wenn wir uns nicht selbst schützen. Wir unterhalten ein zur Größe unseres Territoriums sehr beschidenes, stehendes Heer. Es ist eine Gefahr für niemanden, ausgenommen Hebeläter. Das amerikanische Volk muß bei dem Verteidigungsproblem außer der Frage des Menschenertrages und der technischen Hilfsmittel auch das Geldproblem berücksichtigen.“

So lange die amerikanischen Kriegsanleihen nicht zurückgezahlt worden sind, Rehen sie als Faktor gegen die Größe der amerikanischen Verteidigungsmöglichkeit. Jedes eingekaufte amerikanische Kriegsanleihepapier härt Amerikas Kriegsbereitschaft.“

Coolidge bestritt dann, daß Amerika durch den Weltkrieg profitiert habe, es habe im Gegenteil verloren. Es sei Tatsache, daß die Position Americas stark, seine Finanzen stabil, sein Handel weitreichend sei. Es habe schon der ganze Welt geholfen. Amerika müsse nicht oder treten nicht danach, sich aufzubringen, sondern gebe seinen Rat und Beistand nur, wenn es darum gebeten werde.

Ziehung der Auslosungsrechte.

Zwei Ziehungsabschnitte.

Anfang Dezember wird die Reichsschuldenverwaltung entsprechend der Vorchrift des Anleiheauslosungsgesetzes mit der Ziehung der Auslosungsrechte, die die Anleihebesitzer von Reichsanleihen bisher zugeteilt erhalten haben, beginnen. Da es nicht möglich war, die hohe Zahl der Anleiheanträge von nahezu 4 Millionen bis zum Ablauf dieses Jahres zur Entscheidung zu bringen, haben sich das Reichsfinanzministerium und die Reichsschuldenverwaltung entschlossen, die erste Auslosung in zwei Ziehungsabschnitte zu zerlegen.

Am dem ersten Ziehungsabschnitt nehmen die Auslosungsrechte teil, die bis etwa Mitte November den Anleihegläubigern zugeteilt sind. Es sind

vier die Auslosungsrechte, die die Nummern 1—50 000 haben. Sie umfassen einen Gesamtbetrag der Auslosungsrechte von rd. 350 Millionen RM. Dies entspricht 14 Milliarden RM. Rentbetrag aller Anleihen. Die Anleiheanträge, deren Erledigung bisher noch nicht möglich war, werden nach den getroffenen Vorkehrungen aller Voraussicht nach in der ersten Hälfte des Jahres 1927 zur Entscheidung kommen. Sodann findet der zweite Teil der Ziehung der ersten Auslosung statt, an der nur die Auslosungsrechte teilnehmen, die von der ersten Ziehung nicht mehr umfetzt wurden. Es werden dies die Auslosungsrechte mit den Nummern 30 001—60 000 sein. Die zweite, im Jahre 1927 fällige Auslosung wird im Oktober 1927 durchgeführt, in sie werden alle ausgegebenen Auslosungsrechte einbezogen werden. Die Anleihegläubiger, deren Auslosungsrechte im zweiten Abschnitt der ersten Ziehung ausgelost werden, erhalten eine Vergütung dafür, daß sie ihren Einlösungsbetrag anstatt Ende Dezember 1926 erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1927 ausgezahlt erhalten.

Die zugepropheten Auslosungsrechte werden den Antragstellern durch die Vermittlungsstellen, bei denen sie leizertzeit den Anleiheantrag eingereicht haben, ausgeschrieben werden.

Für die Anleiheauslosungsanträge einschließlich der Auslosungsrechte, die an der ersten Teilauslosung teilnehmen, wird Mitte November die Kursnotierung an den Börsen aufgenommen werden. Die Notierung für die Anleiheauslosung einschließlich der Auslosungsrechte, die an der zweiten Teilauslosung teilnehmen, wird voraussichtlich im Januar nächsten Jahres beginnen.

Gläubiger von Auslosungsrechten, die auf die Teilnahme an der Auslosung verzichten wollen, um sich für später das Recht auf eine Vorzugsrente zu wahren, haben diesen Verzicht alsbald der Reichsschuldenverwaltung unter Beifügung der Auslosungsscheine zu erklären, nachdem diese Auslosungsscheine ihnen oder ihrer Bank ausgeschrieben worden sind.

Berliner Nachrichten.

* Zwei schwere Anfälle beim Bau der Berliner Untergrundbahn. Im Zentrum der Reichshauptstadt hat sich bei den Bauarbeiten für die neuen Linien der Schnellbahn ein schweres Unglück ereignet. Ein Dampfkessel, der für den Untergrundbahnbau Schienen einzuräumen hatte, stürzte plötzlich auf die Straße und durchschlug dabei den hinteren Teil des Amalgams einer gerade vorüberfahrenden Straßenbahn. Der Straßenbahnwagen fuhr noch einige Meter weit, dann stürzte der Fahrer auf einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Automobilomnibus. Dabei wurden sechs Personen verletzt, zwei von diesen ernstlich. Ein weiteres Einsturzunfall hat sich in einem Bauwerk im Südosten zgetragen. Hier stürzten etwa drei Kubikmeter Steinmassen, die durch einen Bohlenverschlag herausgerückt worden waren, in den Bauwerk, wodurch drei Arbeiter verletzt wurden, die indes, ohne erheblichen Schaden genommen zu haben, von Arbeitskollegen ausgegahnt werden konnten.

* Am Besize von 23 Schüsseln, die zu Schulfürten paßten, wurde in Berlin ein ehemaliger Student gefunden, den man in der Nähe der Universität festgenommen hatte. Dieser pflegte auszufuhren, wann die Kinder sich im Reichen- und Schulfal aufhielten und raubte dann die Schulfal aus. Der Mann wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

* Einen guten Fang machten Schupobeamte in Berlin. Sie bemerkten, wie Flederer einen Mann, der auf einer Bank eingeschlafen war, zu pfändern im Begriff stand. Flederer wie Schläfer mußten mit zur Wache. Dort stellte die Polizei fest, daß der Schläfer, ein lang gesuchter Einbrecher, am Tage zuvor bei einem Einbruch besonders gute Beute gemacht und daß er sich aus Freude darüber betrunken hatte. Das Gericht ihm zum Verhängnis. Er wurde von der Polizei in Haft gehalten.

Aus aller Welt.

* Interessantes aus dem Schlesierlande. In Ostig bei Lüben befindet sich ein Gut, das laut Ausweis der Kirchengronik bereits 421 Jahre in Besize einer Familie ist. — In Schönberg (Ober-Saalfitz) begeht die dortige Wälderwagungsinnung am 15. November ihr 340 jähriges Bestehen.

* Ein wertvoller Fund wurde in der Röhldinger Gegend (Nord-Schleswig) beim Umbau eines Bauernhauses gemacht. Als man die Diele des Wohnzimmers zu ebener Erde entfernte hatte und in den Boden darunter grub, stieß man auf einen alten eisernen Koffer, der je zur Hälfte mit Gold- und Silbermünzen von Ende des 18. Jahrhunderts gefüllt war. Das gesunde Metall hatte einen Wert von 4000 bis 5000 Mark. Einige der Münzen haben großen Sammler- und Liebhaberwert. Es ist anzunehmen, daß der damalige Besitzer des Hofes, ein Vorfahre des jetzigen Inhabers, die Münzen zur Zeit des damaligen Staatsbankrotts vergraben hat, weil eine Beihagnahme dieser von seinen des verarmten Staates befristet wurde.

* Dr. Albert Hoff. Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Albert Hoff, ist im Alter von 88 Jahren in Hamburg gestorben. Hoff stand seit nahezu 20 Jahren im Dienste der Sabag und bearbeitete bei der Gesellschaft vor allem die juristischen Angelegenheiten. Nach dem Tode des Direktors Dr. Felker zu Anfang dieses Jahres übernahm er auch die Präfekturteilung; er war Mitglied der Handelskammer.

* Bierfötters Pläne für Amerika. Ernst Bierfötter, der deutsche Kanalbauingenieur, ist in einem Flugzeug der Luftlinie von Berlin nach Köln zurückgefallen. Er hatte sich einige Tage in Berlin aufgehalten, um die finanzielle Grundlage für seine geplante Amerikaexpedition zu schaffen. Bierfötter will sich bereits in etwa 14 Tagen einschiffen und hat sich als erste Aufgabe die Bewältigung der Strecke von Los Angeles nach der Insel Santa Catalina gesetzt. Diese ist um etwa drei Meilen länger als die Kanalstrecke und noch niemals von einem Schwimmer zurückgelegt worden.

* Am Vortage in den Tod gegangen. Angeblich aus Angst vor dem Wege zum Ständesamt hat sich ein 27 jähriger Arbeiter in Morzen (Westfalen) das Leben genommen. Er hatte große Kleidergeschulden

